

Landeshauptstadt Potsdam plant Wohnungsverkäufe

Wir sind in Potsdam bei den Inseln der „Glückseligkeit“ angekommen; gegenwärtig bei der Wohnanlage „Heidesiedlung“ mit 90 Wohnungen, davon 38 leer stehend. Seit Jahren mahnen die beiden Mietervereine des DMB, in der Landeshauptstadt bestimmte Wohnanlagen nicht bis zum Abriss verkommen zu lassen und für Mieter mit geringem Einkommen ausreichend Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die Heidesiedlung, bis vor wenigen Monaten von der Pro Potsdam nur verwaltet, ist jetzt in das Eigentum der Stadt übergegangen.

Über Jahrzehnte wurden keine Mittel in das Objekt investiert (Notbewirtschaftung), mit der Folge der teilweisen Unbewohnbarkeit. Die Mieter haben sich über Jahre damit abgefunden – für wenig Wohnkomfort, für eine relativ geringe Miete, mit Eigeninitiative und Kreativität ihren Lebensraum bewohnbar zu halten.

Am Rand der Unwirtschaftlichkeit werden jetzt Stimmen laut, die Wohnanlage zu verkaufen. Gewieftere haben die Idee der Gründung einer Genossenschaft geboren – zum Glück haben die Mieter die „Pferdefüße“ eines solchen Abenteuers erkannt und wollen, so wie der Vorstand des Landesverbandes des DMB, der Potsdamer Mieterverein und der Babelsberger Mieterverein, die Stadt in die Pflicht nehmen. Wir halten Verkäufe von kom-

Mitte November 2012 legte der Hauptausschuss des Potsdamer Stadtparlamentes den geplanten Verkauf der rund 90 Wohnungen durch die Pro Potsdam vorerst auf Eis. Vorangegangen waren heftige Proteste vor allem der Mieter der denkmalgeschützten Siedlung am Babelsberger Findling. Selbst eine Bewohnerinitiative „Heidesiedlung – Wir bleiben alle“ wurde gegründet. Zwar seien die Wohnungen seit Jahrzehnten nicht saniert worden, die Mieter fürchten aber unbezahlbare Modernisierungskosten und damit ihre Vertreibung. Dr. Reinhard Schuster, stellvertretender Landesvorsitzender und zugleich Vorsitzender des Babelsberger Mietervereins, stellt die Problematik aus Sicht des Mieterbundes vor.



Auf den ersten Blick idyllisch – aber seit den 1930er Jahren wurde wenig an der Immobilie gemacht. Der Sanierungsbedarf ist erheblich. Noch sind die Wohnungen relativ preiswert, und die Bewohner wehren sich gegen eine Vertreibung aus finanziellen Gründen

munalen Wohnungsbeständen aus mieten- und wohnungspolitischer Sicht schon immer für grundsätzlich falsch.



Der Begründung des Aufsichtsrates der Pro Potsdam, dass eine Veräußerung erforderlich sei, um den Mieterhöhungsverzicht (die Pro Potsdam wird in Anlehnung an die Vorschläge der SPD zukünftig Mieterhöhungen im Abstand von vier Jahren und nur in Höhe von 15 Prozent durchführen) zu kompensieren, können und wollen wir nicht folgen. Große Erwartungen setze ich, als Mitglied der auf Anregung von Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung am 14. Dezember 2012 gebildeten „Arbeitsgruppe Zukunft der Heidesiedlung“, in die zu erarbeitenden Lösungsvorschläge der Arbeitsgruppe.

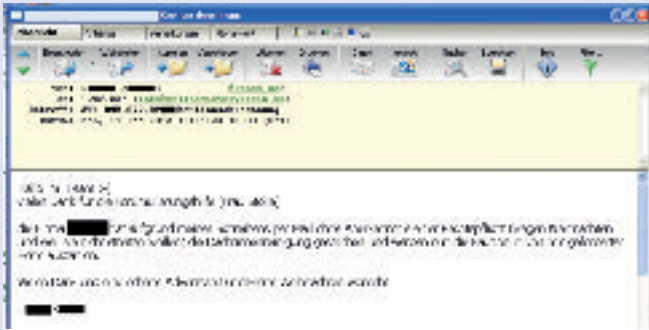
Der gangbare Weg für die Stadt und die Mieter muss eine „sanfte Sanierung“ unter Beachtung einer ausgewogenen und nur unbedingt notwendigen energetischen Sanierung im Interesse bezahlbarer Mieten für die in der Heidesiedlung wohnenden Rentner,

Studenten und Menschen mit geringem Einkommen sein.

Es wäre ein hoffnungsvoller Versuch, bei diesem Projekt Klimapolitik und Sozialpolitik vernünftig miteinander zu verbinden.

Dr. jur. Reinhard Schuster
Vorsitzender des
Babelsberger Mietervereins
und stellvertretender
Landesvorsitzender





Weil sie nicht streiten wollten ...

Frau K. ist Mitglied im Online-Mieterverein. Als sie für ihre frühere Wohnung die Betriebskostenabrechnung für das Jahr 2011 erhielt, wandte sie sich verwundert an ihren Verein. Von der 2011 angeblich durchgeführten Dachrinnenreinigung wisse sie nichts und 70 Euro je Mieter seien ja auch wohl recht erheblich. Auch wolle der Vermieter immer noch Teile der längst fälligen Kautions einbehalten. Der Mieterverein gab Frau K. ein ausführliches Wider-

spruchsschreiben an die Hand. Kurz vor Weihnachten meldete sich Frau K. wieder – der Vermieter habe sich „ohne Anerkennung einer Rechtspflicht ... wegen Weihnachten und weil man sich nicht streiten wolle“ den vorgetragenen Argumenten gebeugt und werde die Dachrinnenkosten streichen und die Kautions voll auszahlen.

Nun gut, verehrter Vermieter, wir lassen das mal so stehen ... wegen Weihnachten.
Rainer Weicht, OMV.BB

Der Mieterverein Fläming

lädt ein zur

Mitgliederversammlung

am **23. Februar 2013**, 11.00 Uhr,
Haus der Wohnungsbaugesellschaft Jüterbog,
SPD-Büro, Zinnaer Straße 17, 14913 Jüterbog,
über den Hof, links Parterre.

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Wahl der Versammlungsleitung
3. Vorstandsbericht
4. Satzungsänderungen
 - a) § 9 Abs. 2 Satz 1 der Satzung: Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und dem Schatzmeister. Die Worte „dem Schriftführer und den Beisitzern“ sollen gestrichen werden.
 - b) § 5 Abs. 1 der Satzung: Das Mitglied ist berechtigt, die Beratungsstellen und alle Einrichtungen des Vereins nach Maßgabe der dafür vom Vorstand aufgestellten Ordnung zu nutzen. Die Worte „in Jüterbog und Luckenwalde“ sollen gestrichen werden.
5. Beschluss der Beitragsordnung
6. Wahlen
 - a) des Vorstandes
 - b) der Revisoren
7. Schlusswort des Vorsitzenden

Eveline Ast, Schatzmeisterin

Brieselang und Umgebung

Schon seit längerer Zeit war es schwierig geworden mit der Arbeit der „Vereinigung der Mieter, Pächter, Siedler und Nutzer von Wohnungen und Grundstücken Brieselang e. V.“, wie der einst recht starke Mieterverein westlich von Falkensee richtig heißt. Durch den Weggang des früheren Vorstandsvorsitzenden litt die Vorstandsarbeit zunehmend. Immerhin konnte mit Unterstützung der inzwischen benachbarten Mietervereinigung Nord die Rechtsberatung für die Mitglieder gesichert und sogar erweitert werden. Nun aber greifen Überlegungen zur weiteren Selbstständigkeit des Vereins immer mehr Raum. Auch und nicht zuletzt, weil die bisherigen Räume am Brieselanger Markt nur noch kurze Zeit zur Verfügung stehen werden. In enger Absprache mit dem Landesverband und der Mieter-

vereinigung Nord in Oranienburg wurde im vergangenen Herbst allen Mitgliedern in persönlichen Schreiben eine Ummeldung zur Mietervereinigung Nord empfohlen. Immerhin werde dort die bisherige Rechtsberaterin die Beratung fortführen, es gebe dort auch mehr Beratungszeiten, das Angebot sei insgesamt auch vielfältiger. Und die Beratungsstelle in der Falkenseer Bahnhofstraße 66 sei für Mitglieder sogar verkehrstechnisch besser erreichbar. Wir empfehlen den Mitgliedern des Mietervereins Brieselang, soweit noch nicht geschehen, sich umgehend an die Beratungsstelle der Mietervereinigung Nord in Falkensee zu wenden. Sprechzeiten: erster und dritter Montag im Monat von 17.00 bis 19.00 Uhr sowie zweiter und vierter Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr. ■

Neujahrstreffen in Diedersdorf



Nach Redaktionsschluss fand Mitte Januar der bereits dritte Neujahrsempfang des Landesverbandes im Schloss Diedersdorf statt. Dr. Axel Dost (Foto) und Dietrich Pirwaß erhielten die silberne Ehrennadel des DMB für ihre verdienstvolle und langjährige Tätigkeit in der VMNE „Der Teltow“. Dr. Dost hatte Ende 2012 seine Arbeit als Rechtsberater des Vereins beendet, bleibt dem Mieterbund aber weiterhin verbunden. Dietrich Pirwaß ist vor allem den Kleinmachnowern aus der Regionalgruppenarbeit bekannt und sorgt heute für die Versorgung der Mitglieder mit der MieterZeitung. Die Neujahrstreffen finden seit 2011 statt, die Vorsitzenden aller brandenburgischen Mietervereine treffen sich zu Beginn des Jahres mit dem Landesvorstand, um bereits zu Beginn des Jahres die bevorstehenden Aufgaben und Höhepunkte des Jahres zu erörtern. Im Januar 2013 standen die Arbeit der VMNE, der nächste Deutsche Mietertag im Mai in München sowie die Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt und im Mietrecht im Vordergrund.



Das erste Treffen fand 2011 in Frankfurt (Oder) statt